

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 20

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herrlichen Initialen, den schönen Farbendruck, die geschmackvollen Verzierungen, also den Kunstdruck betonen und fasse mein Urtheil in dieser Hinsicht mit den Worten zusammen: *Hut ab vor der Höhe der schwarzen Kunst in St. Gallen!*

Fritz Schelling aus derselben altehrwürdigen Stadt hat zunächst zwei Panneaux, *Sujets* vom Niederwalddenkmal, ausgestellt. Diese beiden Herolde sind nach Angabe Friedrich Fischbachs von Fr. Wellauer, bei Hrn. Fritz Schelling, gefertigt. Das Ganze ist Gobelinstickerei, die mit Hülse der Bonnaz-Maschen entsteht, auf welcher in Ketten- und Moosstich „jegliches Bild schnell, billig und solid hergestellt werden kann.“ Nach Versicherung sachverständiger Damen sind beide Panneaux künstlerisch und wundervoll ausgeführt. Von fern gesehen, scheint es, als ob sie Leben äußerten. Die beiden Stoffen in Renaissance mit Farbentwickelung, sowie das Panneau für Wandbekleidung, auch Kettenstickmaschinenarbeit, sind gleichfalls recht gut. Fr. Sturzenegger, welcher hier in München eine Vertretung besitzt, hat Handstickereien, Roben, Batiststücke, Einsätze, Tafelons, Taschentücher, Tüllgardinen &c. alles Handstickerei, ausgestellt. Die Gegenstände zeichnen sich durch Feinheit und künstlerische Ausführung aus. Fr. Helene Weidenmüller, Lehrerin der kunstgewerblichen Zeichnungsschule, hat sehr zahlreiche und verschiedene Mustervorlagen zu Schnüpf- und Häkelarbeiten zur Ausstellung geschickt, die durch ihre kunstvolle Herstellung einen hervorragenden Platz in der ganzen Ausstellung einnehmen. Besonderen Werth hat die gestickte Altardecke, die von zwei überklugen Französinnen für Maschinenarbeit gehalten wurde. Ich, auf diesem Gebiet sonst nicht bewandert, mußte die feinen Pariserinnen erst belehren. Die Gegenstände befinden sich übrigens auf der sogenannten Galerie, die sich nicht gerade durch allzugroße Helligkeit auszeichnet.

Wie bei so manchen hier ausgestellten schweizerischen Erzeugnissen, so habe ich besonders gern bei denjenigen verweilt, welche von Fr. Anna Locher in St. Gallen, Inhaberin eines photo-keramischen Ateliers ausgestellt sind. Die Dame hat Vasen, Teller, Emailportraits und photographische Reproduktionen zur Ausstellung geschickt. Auf der einen Vase befindet sich das photo-keramisch hergestellte Bild des Prinzenregenten von Bayern. Auf einem Teller ist in derselben Weise die Helvetia dargestellt mit der Umschrift „Confoederatio Helvetica“, welche wieder, gleichfalls photo-keramisch umgeben ist von den Wappen der einzelnen schweizerischen Kantone. Zwei andere Bilder stellen einen Liebesboten mit einem versteigerten Briefe dar. Zwei Photographie-Rahmen sind mit rothem, bzw. blauem Sammet eingefasst. Meines Wissens ist die Industrie der Photo-Keramik seither in der Schweiz nicht, wenigstens nicht in dem Umfange, wie es hier geboten wird, betrieben worden, die Photographie auf Email wurde bis jetzt nur in London, Paris und Berlin geübt. Um so höher ist Fr. Lochers Bestreben anzuerkennen. Aufrichtig beglückwünsche ich sie zu dem, was sie in München geboten hat. Sie hat unbedingt Vorzügliches geleistet. Nur das Eine beklage ich, daß den von ihr ausgestellten Arbeiten kein günstigerer Platz im Ausstellungsgebäude angewiesen worden ist. Sie hätten wahrlich verdient gehabt, in den Vordergrund gestellt zu werden.

Ich bin mit der Schweiz zu Ende. Wer meine früheren Briefe gelesen, wird zu der Überzeugung gekommen sein, daß ich rückhaltlos Bericht erstattet und das getadelt habe, was zu tadeln ist. Die Kritik muß der Wahrheit die Ehre geben, sonst mag sie lieber schweigen. Ich würde nun ebenso rückhaltlos und ohne weiteres gerügt haben, was auf dem Gebiete der hier ausgestellten schweizerischen Erzeugnisse zu rügen gewesen wäre; von Herzen freue ich mich, dazu keine Veranlassung gehabt zu haben. Nur das Eine rüge ich, daß

sich die Schweiz, namentlich die deutsche Schweiz an der hiesigen deutsch-nationalen Kunstgewerbeausstellung nicht zahlreicher betheiligt hat. Zehn Aussteller, von welchen die Mehrzahl auf die Stadt St. Gallen allein kommt, ist „ein bisschen wenig“. Mit andern Städten in die Arena zu treten, davon braucht sich das schweizerische Kunstgewerbe wahrlich nicht zu fürchten. Dasselbe steht demjenigen des deutschen Reichs, sowie Österreichs unbedingt ebenbürtig zur Seite — eine früher schon gewonnene Überzeugung, die sich angesichts des Vorzüglichen, was die Schweiz hier in München geboten, und auf Grund dessen, was ich vor kaum vierzehn Tagen auf der toggenburgischen Ausstellung zu Wattwil gesehen, in mir durchaus bestätigt hat.

Fragen.

92. Wer fabrizirt oder liefert zum Wiederverkauf Maulkörbe von Eisendraht für Kälber?

93. Wer hat einige könische Räder und Stirnräder zu verkaufen (mit Holz- und Eisenzähnen 6 h. a. 50—90 cm) und zu welchem Preise?

94. Wer liefert Torfplatten (Turben) für Insetten-Sammlungen?

Antworten.

Auf Frage 82 erlaube ich mir höflich zu erwiedern, daß ich Marquerien und Filets für Chatullen &c. in reicher Auswahl auf Lager habe. *Wih. Biele*, Winterthur.

Auf Frage 84. Für Herstellung von Metallornamenten läßt sich eine hydraulische Presse aus folgenden Gründen nicht verwenden:

1. Beim Preßzen von Ornamenten in Metall muß sich das Metall von den Seiten gegen die Mitte resp. die tieferen Partien dehnen können; diese Bewegung wäre bei Anwendung von Wasser als Patrize unmöglich; denn befände sich das zu bearbeitende Blech innerhalb des Gefäßes, welches das zusammengepreßte Wasser enthält, so würde das Wasser sich auch unterhalb des Arbeitsstückes befinden und sich dadurch der Druck gegenseitig aufheben. Befände sich das Blech luftdicht zwischen Matrize und dem Wasserbehälter, so würde bei großem Druck (welcher bei solchen Arbeiten vorhanden sein muß) das Metall an den tieferen Partien zerreißen und beim kleinsten Schaden in dem Metall würde das Wasser auch beim höchsten Druck seine Wirkung als Patrize verlieren.

2. Wenn es noch möglich wäre, die Arbeit auf hydraulischen Pressen zu verrichten, so wäre diese Art der Herstellung von Presungen nicht lohnend, weil zu sehr zeitraubend.

Zum Pressen von Metall-Ornamenten eignet sich (wenn man über Dampf- oder Wasserdruck verfügen kann) eine Frictionspresse oder ein gutes Fallwerk am besten. Fallwerke mit Handbetrieb sind gewöhnlich zu leicht. *C. V., Adliswil*.

Auf Frage 89. Sind die entstandenen Späle nur gering und im Holze selbst, so lassen sie sich mit gewöhnlichem Holzkitt (Dekitt) dauerhaft verkitten, wenn sie vorher gut mit Leinölfirniß ausgestrichen worden sind.

Bedeutendere Risse und Späle zwischen den Nieten (durch Schwinden des Holzes entstanden) können nie durch Verkitten allein ausgeglichen werden, weil sich der Kitt durch das unvermeidliche Schwingen der Bretter immer wieder löst. Derartige Späle müssen mit schmalen Holzstückchen (Spänen verschiedener Dicke) ausgepänt, dann mit Leinölfirniß gut getränkt und schließlich verkitten werden. *Lack- und Farben-Fabrik in Chur*.

Auf Frage 91. Galvanische Nägel für Schiffsbretter liefert die Firma E. Giraudi u. Co. in Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Tornister- und Feldflaschen-Lieferungen für das aargauische Zeughaus pro 1889. 80 Tornister Nr. 1, 670 Tornister Nr. 2, 1000 Feldflaschen, 200 Gamellen. — Eingaben an die Zeughausdirektion, Hrn. J. Stigeler, bis 18. August. Schulbänke. Konkurrenz-Öffnung für Erstellung von 20—24 Schulbänken neuester Konstruktion für die Schulgemeinde Sirnach. — Offerten an J. Kienle, Schulpfleger in Sirnach, bis 20. August.

Die Ausführung der eisernen Brücken für das zweite Geleise der Strecke Mirolo-Faido der Gotthardbahn, 20 Brücken im Gesamtgewicht von ca. 700 Tonnen, wird hiermit zur freien Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Die Brücken sollen aus Schmiedeisen und in gleicher Konstruktion, wie die Brücken des bestehenden Geleises, erbaut